

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 44. Ratibor, den 2. Juny 1819.

Der Oberschlesische Anzeiger wird wöchentlich zwey Mal, Mittwoch und Sonnabend, ausgegeben, und mit den Posten regelmäßig von hier aus versendet. Die Königl. resp. Postämter werden daher ergebenst ersucht, die Exemplare an die Herren Abonnenten regelmäßig postäglich vertheilen zu lassen, um den häufigen, bey uns eingegangenen Beschwerden in dieser Hinsicht, zu begegnen.

Ratibor den 13. May 1819.

Die Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Der Preis des Oberschl. Anzeigers ist überall in der Preußischen Monarchie vierteljährlich 12 gGr. Cour.; die Insertions-Gebühren betragen pro Spaltenzeile 8 d'. Cour. Beiträge, die ein allgemeines Intresse haben, werden mit Dank unentgeldlich aufgenommen und können unfrankirt eingesendet werden; wollen deren Einsender ungenannt bleiben, so brauchen sie sich nur der Redaktion zu nennen, von durchaus anonymen Beiträgen aber kann kein Gebrauch gemacht werden.

Ratibor den 14. May 1819.

Die Redaktion.

Innschriften zu einem Denkmal für Blücher.

Zu einem Ehrendenkmal, welches die Einwohner Rostock's dem Marschall Blücher den 18. Juny d. J. aufstellen werden, hat Göthe folgende Innschriften geliefert:

Die eine lautet so:

Dem
Fürsten Blücher von Wahlstatt
die Seinen.

Die andere:

In Harren und Krieg,
In Sturz und Sieg
Bewußt und groß,
So riß er uns
Vom Feinde los.

Mit Recht macht ein Correspondent des Oppositions-Blatts in No. 103 die Bemerkung: „diese letzte kann keinem Kunst- und Musenfreunde genügen, dem großen Dichter selbst am wenigsten. Sie ist so allgemein gefaßt und gehalten, daß sie fast jedem gefeierten Helden der Zeit gesetzt werden könnte, einem Kutusow, Schwarzenberg, Wellington und Andern; auch nicht eine Beziehung auf den Helden selbst, als in dem „Sturze", der aber in der Zusammenstellung mit „Sieg" weit natürlicher für Niederlage genommen wird, als für den Fall mit dem Pferde bei Ligny. Und das teutsche Volk selbst, das eine kaum geahnte Thatkraft in jener Zeit entwickelte, erscheint hier in dem Losreißen, als ganz willenlos, als ohne Selbsttheilnahme und Verdienst an dem Werke der Befreiung." rc. Der Corresp. meint also, man hätte bei einer so hochwichtigen Sache des ganzen teutschen Volks, wie die Errichtung eines würdigen Denkmals für den gefeierten Helden ist, eine Aufforderung an alle Teutsche ergehen lassen sollen, ihre Gedanken und Gefühle in einigen begeisterten Worten zu einer Innschrift auszusprechen, denn Niemand wird in Abrede stellen, „daß der größte Dichter in einer Aufgabe dieser Art fehlgreifen, und selbst der Mittelmäßige durch eine Gunst des Zufalls und des Augenblicks das Rechte treffen könnte." Er bringt daher aus einem Rheinischen Zeitblatte folgenden Versuch in Vorschlag:

Der durch Gottes Schirm und Hand
Hat erlös't das Vaterland,
Schmach gesühnt mit teutschem Stahl —
Dem gehört dieß Ehrenmal.

Ich muß gestehn, dieser Versuch genügt mir noch weniger als jene Innschrift! Denn außerdem daß ihn derselbe Tadel der Allgemeinheit trifft, stehen die Worte: „Schirm und" nur blos da um dem Vers einen Fuß mehr nach dem Maaße des dritten Verses zu geben, und der vierte Vers ist doch gar zu matt, abgesehen davon daß mit dem Worte Ehrenmal noch ein anderer Begriff verbunden ist.

Wenn man mich nicht mit den Worten: „wie? gehört auch Saul zu den Propheten?“ ganz zurückweisen wollte, würde ich es wagen folgende beide Innschriften in Vorschlag zu bringen, wovon die letztere eine besondere Beziehung für Preußen ausspricht.

Die erste:

Immer vorwärts
Siegreich fliegend,
Selten rückwärts
Doch nur siegend,
Zeigen Spuren
Seiner Thaten,
Deutschlands Fluren
Frankreichs Staaten.

Die zweite:

Durch seinen Sieg
Im Völker = Krieg,
Gerieth in Bann
Der Welt = Tyrann;
Und frey von Schmach
Und Fesseln los,
Ward Deutschland wach
Und Preußen groß.

Vielleicht gelingt es einem Andern besser, und es würde mich sehr freuen, durch diese Versuche dazu Veranlassung gegeben zu haben.

P — m.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da wir von der Anzahl des hier in Diensten stehenden Gesinde, die genaueste Kenntniß zu wissen nöthig haben, bis jetzt aber die Aufnahme desselben gehindert war, so haben wir solche veranlaßt und bringen dieses dem hiesigen Publico, und insbesondere den Gesinde = Herrschaften mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß

dem zur Aufnahme des Gesinde beauftragten Polizei = Serganten Braun, alle erforderliche Auskunft unweigerlich mitzutheilen, hiernächst aber kein Gesinde ohne Vorweisung des gesetzlichen Attests, welches vom hiesigen Polizei = Amte contrasignirt seyn muß, in Dienste antreten zu lassen.

Jeder Contraventions = Fall dieser Art, wird der Gesinde = Herrschaft als strafbar angerechnet und den Gesetzen nach gerügt.

Ratibor den 31. Mai 1819.

Der Magistrat.

Anzeige von Büchern für das hiesige Königl. Gymnasium.

In der Juhr'schen Buchhandlung zu Ratibor sind folgende, nach Vorschrift für das Königl. Gymnasium angeschaffte Bücher, um die dabei bemerkten, von den Verlegern festgesetzten Original = Preise zu haben, als:

1) Zumpt's lateinische Grammatik, 12 ggr.
2) Jachmann's lateinisches Lesebuch, 12 ggr.
3) Buttmann's griechische Schulgrammatik, 16 ggr.
4) Schneider's griechisches Lesebuch, 12 ggr.
5) Homer, Odyssen, 20 ggr.
   Ilias, 1 rthl. 8 ggr.
6) Herodot, 3 Theile, 2 rthl. 3 ggr.
7) Ciceronis Orationes, 8 ggr.
8) Justin, 8 ggr.
9) Virgil, 16 ggr.
10) Sallust, 6 ggr.
11) Livius, 1 rthl. 8 ggr.
12) Ovid, 14 ggr.

13) Scheller's Lexikon von Lünemann, 4 rthl. 12 ggr.
14) Riemer's griechisches Wörterbuch, 5 rthl. 12 ggr.

NB. Von Zumpt und Jachmann ging zwar nur ein Theil der benöthigten Exemplare ein, — indem selbst bei denen Verlegern Mangel daran ist —, indessen wird in ganz kurzer Zeit hinlänglicher Vorrath nachkommen.

Theater = Anzeige.

Mittwoch den 2. Juny d. J. wird zur Feyer der Einweihung des hiesigen Gymnasii ein Prolog gesprochen, und dann: statt dem schon angekündigten Stück — „Elise von Valberg" gegeben.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Oder = Gasse Nro. 143 ist ein geräumiges Zimmer vornheraus eine Treppe hoch vom 1. July an zu vermiethen.

Kunze.

Dienstanerbieten für einen Kutscher.

Mit Ende Juny d. J. wird, bey einer Herrschaft auf dem Lande, der Dienst eines Kutschers erledigt, der sofort durch einen andern besetzt werden soll. — Derjenige welcher sich zu diesem Dienste melden will, muß sowohl vom Kutschenbocke als vom Sattel aus, mit 4 Pferden zu fahren verstehen, die Wartung der Pferde mit besonderm Fleiße sich angelegen seyn lassen, polnisch und deutsch sprechen, ein nüchterner, solider und ehrlicher Mensch seyn, worüber er sich durch gute Zeugnisse über seine frühere Dienstzeit auszuweisen hat.

Man hat sich deshalb zu melden bey der

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 24. May 1819.

Dienstanerbieten für einen Koch.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht von Johanny d. J. an einen Koch, welcher verheurathet, aber mit keiner großen Familie versehen, seyn muß, seiner Kunst vollkommen gewachsen, und mit guten Zeugnissen sowohl über seine Geschicklichkeit als über seinen frühern Lebenswandel und treue Dienstverhältniße versehen ist.

Eine nähere Nachweisung über Gehalt und Emolumente ertheilt, auf portofreie Anfragen (mit Einsendung der Atteste) die

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 24. May 1819.

Anzeige.

Ich bin geneigt einige Gymnasiasten in Kost und Wohnung gegen eine billige Belohnung aufzunehmen. Aeltern oder Vormünder werden ersucht, sich der nähern Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Ratibor den 23. May 1819.

Carl Schneider.
Vorm großen Thore No. 4.
